MISSIONSPROKUR MARIANISCHES HILFSWERK

Mitteleuropäische Provinz
der Oblatenmissionare

KONTAKT
Winterswijker Str. 4 / D-46354 Südlohn-Oeding
0049 28 62 / 4 16 72-0 · info@missionshilfe.de

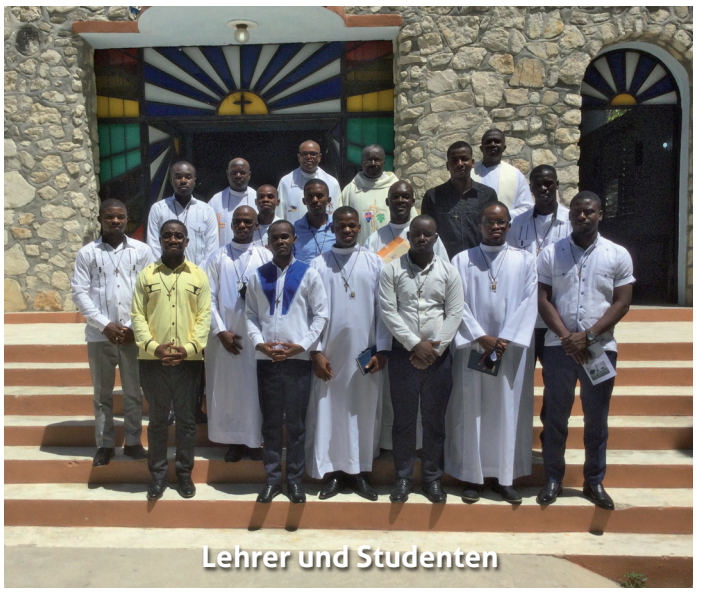
Rundbrief 1/23

LIEBE FREUNDE DER OBLATENMISSION, in vielen Teilen unserer Erde herrscht immer noch Krieg. Täglich werden wir in den Nachrichten mit den erschreckenden Bildern konfrontiert. Großmächte überrennen kleinere Staaten, um ihr Territorium zu erweitern. Die Menschen, die hier leben, spielen keine Rolle. Ihr Leben ist in Gefahr, denn mit modernen vernichtenden Waffen, die von Menschen erdacht wurden, wird das Leben Unschuldiger aufs Spiel gesetzt oder gar vernichtet. Die Folge ist, dass viele fliehen und ihr Land verlassen müssen. Oft fragen wir uns, wer gibt uns das Recht, so über das Leben anderer zu bestimmen. Eigentlich niemand. Dennoch nehmen manche Menschen sich das Vorrecht heraus, weil sie meinen mächtiger zu sein oder am längeren Hebel sitzen. Ein solches Verhalten ist egoistisch und respektlos dem anderen gegenüber. Was aber ist Respekt? Folgt man der lexikalen Beschreibung, dann hat es mit Wertschätzung, Anerkennung und Achtung einer Person oder einer Sache zu tun. In der Partnerschaft und der Beziehung der Menschen zueinander ist Respekt wichtig, denn sie ist eine Art Fundament für jedwede Kommunikation. Fehlt der Respekt, dann kann ein fruchtbares Zusammenleben nicht gelingen, weil nicht die Achtung des anderen, sondern eher die Missachtung im Vordergrund steht. Den Anderen oder besser mein Gegenüber aber als gleichwertig anschauen bedeutet, in ihm etwas Besonderes oder Wertvolles zu sehen. So betrachtet hat Respekt immer mit Anerkennung und Achtung meines Gegenübers zu tun. Da zählen keine Hierarchie oder besondere Titel, da gilt einzig und allein der Mensch. Der Wunsch nach Respekt ist daher auch ein zutiefst menschliches Bedürfnis. Jeder sehnt sich danach und möchte wahrgenommen und anerkannt werden. Im christlichen Gebot der Nächstenliebe wird diese gegenseitige Achtung und Anerkennung eingefordert, indem es heißt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Wo dieses Gebot umgesetzt wird, kommt dem anderen Respekt, Achtung, Wertschätzung und Bedeutung zu. Ganz einfach gesagt: Respekt ist eine Währung, die mit Geld nicht aufzuwiegen ist. Das Gegenteil, die Respektlosigkeit macht hingegen unzufrieden und unglücklich, weil sie den Anderen verletzt oder klassifiziert und damit auch erniedrigt. Über viele Jahrhunderte ist dieses geschehen, indem die Menschen in Klassen oder Rassen eingeteilt wurden oder gar als Sklaven bezeichnet und gehalten wurden, indem man ihnen das Menschsein abgesprochen hat. Der Wunsch vom anderen als Mensch wahrgenommen zu werden ist dem Menschen schon in die Wiege gelegt und hält ein ganzes Leben an. Wird diesem Wunsch nicht entsprochen, kommen Hass und Gewalt ins Spiel und so kommen Kriege auf, die nur Zerstörung und Tod bringen. Nur wer den anderen respektiert, kann auch selber Respekt erwarten und in Frieden leben.

Aufmerksamkeit schenken

Missionare schreiben ...

MADAGASKAR, FIANARANTSOA, P. RAKTONDRAVELO: Für die Ausbildung unserer 40 Studenten und 8 Novizen sowie 13 Vornovizen bitten wir um eine Unterstützung. Allein können wir die Kosten nicht bestreiten. Zum Glück erhalten wir von anderen Provinzen schon eine Hilfe, die aber leider noch nicht ausreicht. So bitten wir euch um eine Hilfe von 12.200,- Euro. Vielen Dank.

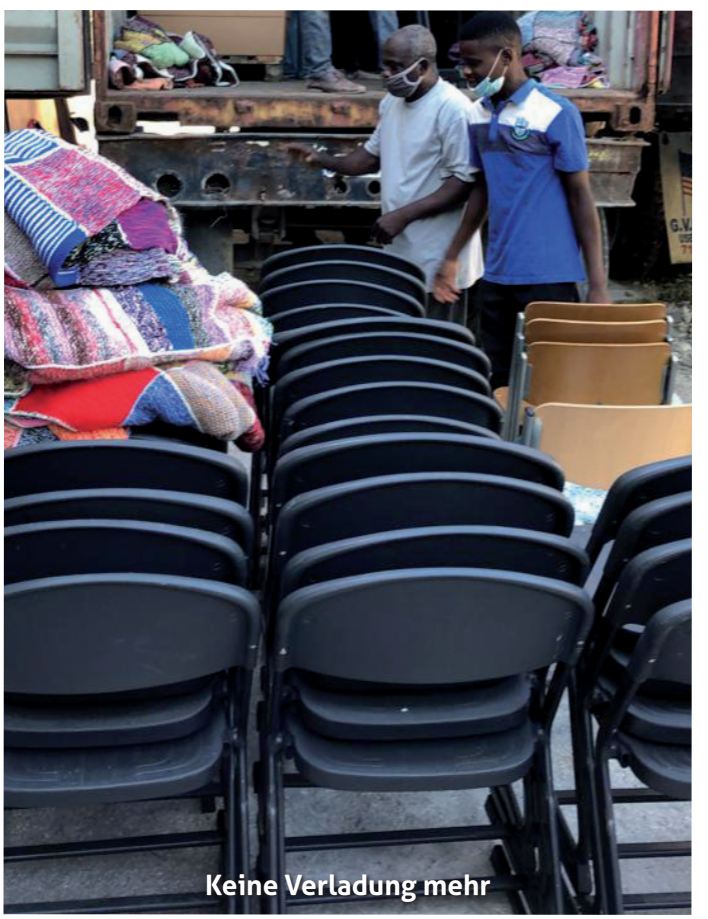

Lehrer und Studenten

KAMERUN, GAROUA, P. OWONO: Gerade in der Zeit der Corona haben wir erleben müssen, wie wichtig eine Ausstattung unserer Ausbildungshäuser mit modernen Medien ist. Viele Konferenzen wurden als Zoomkonferenz abgehalten. Leider konnten nie alle teilnehmen, weil uns die Medien noch fehlen. Da noch diverse Artikel wie Computer, Kamera, Projektoren und Telefon fehlen, bitten wir um eine Unterstützung für die Anschaffung dieser Hardware von 4.900,- Euro. Danke für euer Engagement.

VIETNAM, HUNG PHUOC, P. JOSEPH HIEN: Da die meisten Familien, die zu unserer Pfarrei gehören, nicht zu den Wohlhabenden zählen, sind sie auf unsere Hilfe angewiesen. Vor allem die Kinder sind die Leidtragenden. Sie stammen aus schwierigen Verhältnissen und wir sorgen für sie. Sie erhalten Nahrung und eine gute Betreuung. Um sie auch entsprechend versorgen zu können, bitten wir um einen Zuschuss für das, das für sie gebaut wurde. Mit Hilfe der örtlichen Gemeinde konnte ein Großteil von uns finanziert werden. Zur Fertigstellung fehlen uns noch 32.500,- Euro. Könnt ihr uns helfen? Vielen Dank.

KENIA, MERU, P. DAQUIN: Die St. Eugen Pfarrei wurde vor 2 Jahren gegründet. Es ist eine lebendige Gemeinde entstanden. Leider fehlen uns noch die notwendigen Pfarrräume, damit sich die Pfarrgruppen auch regelmäßig zum Gebet und Austausch treffen können. Auch brauchen wir eine Küche, weil den ärmeren Gemeindemitgliedern eine tägliche Mahlzeit angeboten wird. Aufgrund unseres Eigenanteils von 5.000,- Euro kämen wir zur Verwirklichung unseres Vorhabens mit 13.600,- Euro aus. Dürfen wir darauf hoffen?

MISSIONSPROKUR IN EIGENER SACHE: Von Burlo sind wir nach Oeding umgezogen. Die neuen Büros sind eingerichtet und die Arbeit für die Mission hat ihren gewohnten Gang wieder aufgenommen. Immer wieder bekommen wir Anfragen, ob wir auch weiterhin Pakete in die Mission schicken. Leider ist dieses nicht mehr möglich, da wir erstens keinen Lagerraum mehr haben und zweitens die Kosten für den Containerversand zu solchen Höhen gestiegen sind, dass wir es nicht mehr verantworten können. Wir bitten Sie daher: schicken Sie uns keine Pakete mit Kleidung etc., die wir in die Mission schicken sollen. Derlei Sendungen sind nicht mehr möglich. Vielen Dank.


Keine Verladung mehr

Wussten Sie schon ...

... dass am 06.12 2022 in Namibia P. Heribert Krumscheid OMI verstorben ist? P. Krumscheid stammte aus dem Westerwald. Nach seinem Noviziat in Engelport und dem Studium in Hünfeld ging er 1968 in die Mission nach Südwestafrika und wurde 1971 in Windhoek zum Priester geweiht. Als Missionar war er in Namibia tätig. Auf dem Oblatenfriedhof in Döbra wurde er zur letzten Ruhe gebettet.

... dass in Nigeria immer wieder Pfarrhäuser überfallen werden? Im Ort Kafin-Koro wollten Banditen ins Pfarrhaus eindringen. Da sie die Sicherheitsvorkehrungen nicht überwinden konnten, haben sie das Haus angezündet und den örtlichen Pfarrer bei dem Brand getötet und den weiteren Priester verletzt.

... dass in Mali die Dschihadisten den Christen verboten haben, in Kirchen die Glocken zu läuten und beim Gottesdienst Musikinstrumente zu verwenden? Noch bedrückender ist, dass große Teile des Landes von den radikalen Islamisten kontrolliert werden und die Christen gezwungen werden, ihrem Glauben abzuschwören und die muslimische Religion zu praktizieren.

...dass wir im Jahr 2022 wieder einen Rekord an Kirchenaustritten zu vermelden haben? Allein im Bistum Köln haben mehr als 20.330 die Kirche verlassen. Die Zahlen sind erschreckend und müssen uns nachdenklich stimmen. Beobachter interpretieren die Entwicklung in Köln unter anderem vor dem Hintergrund bei der Aufarbeitung von Missbrauchsfällen innerhalb der Kirche.

... dass der verstorbene Papst Benedikt XVI ein Mann des Wortes war? Viele bewegende Betrachtungen und Reden hat er gehalten. Seine schönste Predigt war wohl 2006 in Regensburg als er über den Glauben predigte und dabei den Satz prägte: „Wer glaubt, ist nie allein."

... dass es immer noch Christenverfolgung gibt? Obwohl sich die meisten Staaten der Welt angeblich der Religionsfreiheit verschrieben haben, sieht die Realität ganz anders aus. In vielen Ländern werden Christen aufgrund ihres Glaubens im Alltag benachteiligt oder gar verfolgt.

... dass der Mission durch eine Erwähnung im Testament auch über den Tod hinaus geholfen werden kann? Setzen Sie die Missionsprokur der Oblaten als Vermächtnisnehmer in Ihrem Testament ein, wir geben die Hilfe in Ihrem Sinne dann weiter an die Mission.

Ein Wort zum Schluss:

Ein neues Jahr ist oft auch immer ein Neuanfang. Das alte Jahr wird abgeschlossen und allein schon durch die Tatsache, dass die Jahreszahl sich ändert, wird vieles neu geschrieben. Zwar muss das eine oder andere vom alten Jahr übernommen werden, so dass der Übergang kaum wahrgenommen wird, dennoch aber schreiben wir viele Zahlen neu. Für uns war es in Wirklichkeit ein Neuanfang, die Büros im Kloster Mariengarden wurden geschlossen und in Oeding, 4 Kilometer von Burlo entfernt, haben wir neue Räumlichkeiten bezogen und fühlen uns ganz wohl dabei. Zu einem Neuanfang gehört auch, dass wir Rechenschaft ablegen über das vergangene Jahr. Wenn man die Zahlen anschaut, dann müssen wir eingestehen, die Anzahl der Bezieher unseres Rundbriefes sind weniger geworden und damit haben auch die Spenden abgenommen. Zwar bedauern wir es sehr, können wir doch deshalb den Missionaren weniger unter die Arme greifen, trotzdem haben wir die feste Zuversicht, dass wir auch im neuen Jahr, dank Ihrer Mithilfe, unseren Missionaren so manche Sorge abnehmen können.
Im Einzelnen sieht die Bilanz des vergangenen Jahres wie folgt aus:

	Missionsprokur	Marian. Hilfswerk
Einnahmen:		
Allgemeine Spenden	194.477,81	45.491,02
OMI Missionare	500.880,33	3.525,00
Nicht OMI Missionare	57.736,58	
Schenkungen/ Vermächtnisse	28.374,00	
Messstipendien	38.132,50	14.945,00
Zinsen	2.311,88	640,04
Gesamteinnahmen:	**821.913,10**	**64.601,06**
Ausgaben:		
Verwaltung/ Telefon/Porto	16.207,70	1.996,77
Druck/Papier	5.637,89	3.084,63
EDV/Büro	13.414,00	10.189,53
Zahlungsverkehr	2.813,27	748,97
Reisekosten	2.235,90	
Fahrzeugkosten	10.091,59	
Personal	55.718,86	
Miete	12.300,00	
Mitglieder	1.067,81	
Instandhaltung/Umzug	556,00	

Steuern/Versicherung	546,15	378,59
Containerversand	25.075,00	
Messstipendien	40.625,00	40.000,00
Weitergegebene Spenden	608.255,87	2.952,00
Gebundene Spenden	47.281,00	
Priesterausbildung	33.032,43	2.900,00
Gesamtausgaben:	**874.858,47**	**62.250,49**

Die Ausgabe und Weitergabe der Spenden aus dem Jahr 2022 überschneiden sich, da manche der im laufenden Jahr eingegangenen Spenden erst wegen der Gesamtsumme eines Projektes im darauffolgenden Jahr weitergegeben werden können.

Insgesamt gesehen haben wir wieder genügend Grund, Ihnen für Ihr Vertrauen und die uns anvertrauten Spenden zu danken. Gerne helfen wir in Ihrem Sinne und unterstützen die Missionare und den ihnen anvertrauten Menschen. Ihnen ein herzliches und aufrichtiges Vergelt's Gott. Für das begonnene Jahr 2023 wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Herzliche Grüße

IHR P. ALOYS TERLIESNER OMI

MISSIONSPROKURATOR DER MITTELEUROPÄISCHEN ORDENSPROVINZ

Helfen Sie mit, unsere Missionare zu unterstützen. Unsere Spendenkonten:

DEUTSCHLAND
Pax-Bank eG Mainz
BIC: GENODED1PAX
IBAN: DE39 3706 0193 4000 2700 11

VR-Bank Westmünsterland
BIC: GENODEM1BOB
IBAN: DE30 4286 1387 0003 1448 01

ÖSTERREICH
Raiffeisenbank Wien
BIC: RLNWATWW
IBAN: AT80 3200 0000 0300 0502